

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

4.5.1880 (No. 103)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026562)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postauschlag gegen Vorauszahlung.

und



Anzeiger.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
8^{er} V. 9^{er} N.

No 103.

Dienstag, den 4. Mai.

1880.

Für die Monate **Mai** und **Juni** haben wir ein zweimonatliches Abonnement eröffnet und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis frei in's Haus geliefert, **1,50 Mk.**, bei den Reichspostanstalten incl. Provision **1,70 Mk.** und für Abholende **1,35 Mk.**

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Mai. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird nahmen gestern Sr. Majestät der Kaiser den Vortrag des Geh. Legationsraths von Bülow entgegen und wohnte mit der Frau Großherzogin von Baden Abends der Vorstellung im Hoftheater bei. Heute wurden der Hofmarschall, Graf Perponcher, und das Militärkabinet zum Vortrag empfangen. Zur Tafel sind an eine Deputation des Kommunal-Landtags, an den Bezirkspräsidenten v. Flottwell und an mehrere andere Herren Einladungen ergangen. Die Generale v. Dornitz und v. Schlotheim sind hier eingetroffen.

Der Kronprinz begab sich am Freitag früh 6 Uhr auf der Anhaltischen Bahn nach Wittenberg zur Inspicirung der drei Bataillone des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 und der ersten Abtheilung des Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3. (General-Feldzeugmeister). Von dort kehrte derselbe Nachmittags 2^{1/2} Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. Um 7^{1/2} Uhr Abends fand im kronprinzlichen Palais ein Diner von 38 Gedecken statt, zu welchem der Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Botschafter Fürst zu Hohenlohe-Schillings-

fürst, die aktiven Staatsminister, das Präsidium des Reichstags, der Gouverneur General der Infanterie v. Fransecky, Ober-Bürgermeister v. Forderbeck sowie das Präsidium und die ersten fremdländischen Kommissare der internationalen Fischerei-Ausstellung Einladungen erhalten hatten. — Heute früh 8^{1/4} Uhr hat der Kronprinz, begleitet vom persönlichen Adjutanten Rittmeister Freiherrn v. Nydenheim, einer Einladung des Großherzogs von Sachsen folgend, sich nach Weimar begeben, um der Faustaufführung auf der dortigen Hofbühne beizuwohnen. Am Montag früh wird der Kronprinz aus Weimar hier zurück erwartet.

Ausland.

Wien, 1. Mai. Der Handelsminister brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage über die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland sowie die Regelung des Veredelungsverkehrs mit dem deutschen Zollgebiet ein.

Rom, 1. Mai. Der König empfing gestern die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, sowie andere politische Persönlichkeiten, darunter auch Zanardelli, Crispi und Minghetti. Wie es heißt, wird das Cabinet die Geschäfte fortführen oder bis zu den allgemeinen Wahlen einem andern Cabinet, das ebenfalls ein Geschäftsministerium sein würde, Platz machen. Die Entscheidung dürfte voraussichtlich heute noch erfolgen. Der frühere Präsident der Deputirtenkammer, Farini, ist telegraphisch zum König berufen worden.

Paris, 1. Mai. Das Journal Officiel veröffentlicht die Ernennung Sabs zum Botschafter in London an Stelle Potthaus.

London, 1. Mai. Die Königin reist in der zweiten Hälfte des Mai auf ungefähr 5 Wochen nach Balmoral. — Lord Granville empfing gestern officiell

sämmtliche Botschafter und Gesandte. — Carl Cowper ist zum Vizekönig, Lord O'Hagan zum Lordkanzler von Irland ernannt worden. — Lord Lytton hatte gleichzeitig mit Beaconsfield ein Entlassungsgesuch eingereicht.

Wie der Daily News aus Lahore gemeldet wird, ist am 19. d. ein Brief Abdurrahmans in Scherpur eingetroffen, welcher folgenden wesentlichen Inhalt hat: Abdurrahman ist bereit, sich der englischen Regierung zu unterwerfen, er hofft, daß sein langer Aufenthalt auf russischem Gebiete ihn nicht verdächtig gemacht habe, er bestreitet, von den Russen irgendwelche Unterstützung an Geld oder Mannschaft erhalten zu haben, er erklärt, daß das Volk von Afghanistan und Turkestan ihn herzlich aufgenommen habe und ist sicher, die Stimmen des übrigen Landes zu erhalten. Abdurrahman befindet sich in Rhinjan, in unmittelbarer nördlicher Nähe des Hindu Kush, allein die Pässe werden bis Mai verschneit sein. Er hat einen Theil der Einkünfte Turkestans eingeschickt.

Agusa, 1. Mai. Hadshi Osman Pascha hat mit seiner Armee ein Feldlager bezogen. Viele Soldaten sind zur albanesischen Liga übergegangen. Gambia Bey ist im Begriff, mit 8000 Mann Kutschis zu besetzen und Odo Bey hat mit 5000 Mann Tusi eingenommen. Es soll die Absicht bestehen, Podgoriza anzugreifen. Die Albanesen haben Mirad Hadshi Muja, einen hohen türkischen Beamten, in Podgoriza getödtet, weil er die Montenegriner, die Tusi besetzen sollten, geführt hat. Man erwartet einen Zuzug von 5000 Warden. Die Albanesen bemächtigten sich mehrerer Munitionsniederlagen.

Bukarest, 1. Mai. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung Cagalniceanos zum Gesandten in Paris, Barnab Uteanos zum Gesandten in Berlin, sowie die des Mitilineos zum Gesandten in Brüssel.

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Waldemar war nun schon seit acht Tagen in der norddeutschen Residenz. Eines Nachmittags nahm er seinen Kaffee in einem der elegantesten Restaurants und durchsah bei dieser Gelegenheit die seit einiger Zeit von ihm vernachlässigten Tagesblätter. Plötzlich leuchtete sein Auge; es war auf die Zeilen gefallen: Königlich-dänisches Opernhaus. Heute Fidelio, Oper von Beethoven. — Diese Theateranzeige rief im Herzen des Künstlers ein freudiges Aufjauchzen hervor. Obgleich er die Musik Beethoven's durch und durch kannte, hatte sich ihm doch noch nie die Gelegenheit geboten, einer Aufführung des Fidelio beizuwohnen. Er ließ sich sofort durch den Kellner einen Dienstmann holen und schickte diesen nach der Hoftheaterkasse, um sich einen guten Logenplatz zu sichern, den er auch noch erhielt. Kurz vor Beginn der Vorstellung nahm er denselben ein und vertrieb sich die Zeit damit, die Ankommenden zu mustern. Unzählige schöne Frauen gestalteten in verführerischer Toilette sah er eintreten, sah, wie sie sich anmuthig lächelnd mit Bekannten unterhielten, die in den Logen Besuche machten, um den Damen ihre Aufmerksamkeiten darzubringen; doch wie der bleiche, junge Künstler auch spähend seine Augen durch die Logenreihen schweifen ließ, die Eine, die er suchte, vermochte er nicht zu entdecken.

Endlich begann die Vorstellung; von dem Augenblick an, wo die vorzügliche Kopelle der königlichen Oper ihre Thätigkeit begann, existirte für Heimbeck nur noch die Musik, und er hatte für die wenigen noch unbesetzten Logen keine Augen mehr.

Der Vorgang war gefallen, der erste Akt zu Ende. Waldemar nahm nun seine Musterrungen wieder auf. Ein tiefes Roth überzog plötzlich sein Antlitz, die Hand, welche das Opernglas hielt, bebte und sein Blick hing gebannt an einer Loge ihm gegenüber. Ja, da saß Hedwig, die so lang Ersehnte, strahlend in ihrer Schönheit, umgeben von anderen Damen und Herren, ihrem Bruder zur Seite. Festig klopfte das Herz des Künstlers, sein Kopf begann zu schwindeln — er mußte hinausgehen, seine heiße Stirn in frischer Luft zu kühlen. Dann trat er i's Foyer und traf dort mit Alfred zusammen, der ihn auf's Herzlichste begrüßte und ihm freundschaftlich die Hand drückte. Graf Biela hatte Waldemar schon während der Vorstellung erkannt.

Darf ich Sie meiner Schwester zuführen? fragte er; sie wird sich sehr freuen, Sie hier begrüßen zu können; sie wird Sie schon um deswillen in Anspruch nehmen, damit Sie ihr von ihrer Herzensfreundin erzählen, von Helene von Bergen.

Bei dem plötzlichen Eintreten Heimbeck's in ihrer Loge überzog sich Hedwig's Gesicht mit leichter Röthe; sie reichte ihm plötzlich die Hand zum Willkommen. Auf's Liebenswürdigste unterhielten die Geschwister sich mit dem Künstler. Als er beim Beginn des zweiten Aktes sich verabschiedete, lud ihn Alfred zu recht baldigem Besuch ein und ein herzlich-freundlicher Blick Hedwig's unterstützte ihres Bruders Bitte.

Am darauf folgenden Tage machte Heimbeck seinen ersten Besuch im prächtig Biela'schen Palais. Es wurde von den Geschwistern mit so ungeheurer Freude und Herzlichkeit empfangen, so sehr um öftere Wiederholung seines Besuches gebeten, daß er bald ein täglicher Gast des Hauses wurde. Nach einigen Wochen

waren auch Bergen's zurückgekehrt und freuten sich innig, ihre liebsten Freunde alle wieder anzutreffen. Mehrere Abende jeder Woche wurden der Musik gewidmet und da war es denn besonders Heimbeck's herrliches Spiel, seine brillante Virtuosität, welche die Gesellschaft entzückte. Der Anfangs begrenzte Familienkreis erweiterte sich nach und nach und trug dazu bei, des jungen Künstlers Ruf schnell in die höchsten Kreise der Residenz zu tragen.

Der König, ein Freund und Förderer der Künste, ließ sich den jungen Künstler vorstellen, der bald darauf zur Mitwirkung in einer musikalischen Soiree bei Hofe geladen ward; sein meisterhaftes Spiel, seine träumerisch berausenden Phantastien entzückten Alle. In der kurzen Zeit war er ein berühmter Mann geworden und die ersten Salons der Hauptstadt waren bemüht, ihn zu den Ihrigen zu zählen. Manches schmachtender Blick schöner Frauen folgte der künstlerisch interessanten Erscheinung, deren Werth noch durch seine Bescheidenheit erhöht ward. Trotz dieser Zurückhaltung fehlten Heimbeck weder ein begründetes Selbstbewußtsein, noch der nöthige Takt, um sich unbesungen auch selbst in den höchsten Kreisen zu bewegen. Seine Triumphe berauschten ihn keineswegs; seine glücklichsten, zufriedensten Stunden verlebte er im Biela'schen Hause, sein höchster Triumph war ein freundlich-dankender Blick von Hedwig.

Und doch — weich' unendliche Qualen brachte ihm dieser fast tägliche Verkehr mit der so heiß von ihm Geliebten! — Er mußte es mit ansehen, wie ihr von allen Seiten gehuldigt ward, wie Jeder sich bemühte, ihre Gunst zu gewinnen; die schöne und reiche Gräfin erschien eben Jedem begehrenswerth.

Wohl sah er auch wieder andererseits, daß Hedwig

Petersburg, 30. April. Der Kaiser nahm gestern im Winterpalais nur die Gratulationen der Notabilitäten der Hauptstadt sowie der in Petersburg accreditirten diplomatischen Vertreter entgegen. Weitere Feierlichkeiten anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers fanden nicht statt.

Valparaiso, 30. April. Die chilenische Flotte bombardirt Callao. Die chilenische Armee rückt in Gewaltmärschen auf Tacna vor.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. Mai. 1. S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ ist heute Morgen mit Flaggenparade an der hiesigen Werft in Dienst gestellt. — 2. Briefsendungen zc. für S. M. Corvette „Ariadne“ sind bis zum 8. d. Mts. nach Montevideo und vom 9. d. Mts. ab bis auf Weiteres nach Valparaiso (via Magellanstraße) zu dirigiren. — 3. Gestern Morgen sind die Besatzungen für S. M. Panzerfregatte „Preußen“ und Aviso „Grille“ mittelst Extrazug nach Kiel insirabirt. — 4. Der Marine-Intendantur Referendar Haarde, von der hiesigen Stations-Intendantur, ist auf 4 Monate an Bord S. M. Panzerfregatte „Preußen“ kommandirt. — 5. Major von Dittmann, Ingenieur-Officier vom Platz, hat einen 14tägigen Urlaub nach der Rheinprovinz angetreten. — 6. Marine-Intendantur-Rath Domeier hat die Geschäfte des Verwaltungswesens bei der hiesigen Werft übernommen.

Kiel, 1. Mai. Die Panzercorvette „Hansa“, 8 Geschütze, Commandant Corv. Capt. Heusner, ist am 6. März cr. auf der Rhede von Arica zu Anker gegangen, verließ dieselbe am 16., war am 17. früh in Flo, ging Nachmittags wieder in See und traf am 19. März cr. in Callao ein. — Die Corvette „Freya“, 8 Geschütze, Commandant Corv. Capt. v. Hippel, hat am 8. März cr. Valparaiso verlassen und traf am 14. dess. Monats in Arica ein.

— Das Kanonenboot „Albatros“, Commandant Corv. = Capt. Mensing I., kehrte heute Vormittag nach 32-monatlicher Abwesenheit in den Kieler Hafen zurück.

Kotales.

† **Wilhelmshaven, 3. Mai.** Gestern Morgen gegen 9 Uhr ereignete sich auf dem Güterschuppen hiesiger Bahn ein gräßliches Unglück dadurch, daß beim Abladen eines in eine Kiste verpackten Pianinos, welches beim Ueberkanten das Gleichgewicht verlor und umschlug, hierbei die beiden Träger, Tischlergesellen Graals und Müller, Beide Familienväter, unter diese schwere Last geriethen und lebensgefährlich verletzt wurden. Die übrigen noch dabei beschäftigten Leute waren so sehr über den plötzlichen Unfall erschrocken, daß Keiner daran dachte, die Unglücklichen aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Erst den vereinten Kräften zweier Männer, die herbeigeilt waren, gelang es, die schwere Kiste aufzurichten und die gefährlich Verwundeten von der erdrückenden Last frei zu machen. Leider sieht man bei solchen Unglücksfällen nur zu oft, daß es noch einzelne Menschen giebt, die ohne jedes Mitgefühl selbst auf vieles Bitten sich nicht bewegen lassen, hülfsreiche Hand zu leisten. Die Führer mehrerer vorüberfahrender Fuhrwerke wurden ersucht, die beiden

dieser Schwarm von Berühmten lastig war und kein Einziger sich auch nur des geringsten Vorzugs rühmen konnte; wohl hatte er schon manchmal ihr schönes Antlitz erröthen sehen, wenn sie ihn eintreten sah; doch stets hatte ihre schnell wieder erlangte Unbefangtheit die Hoffnungen gestört, welche Waldemar auf diese ihm anscheinend günstigen äußeren Zeichen gebaut haben mochte. Nie hätte er es gewagt, anders als im Tone der gesellschaftlichen Form mit ihr zu reden, obwohl er seinen Blicken nicht immer abieten konnte, die Gluth nicht zu verrathen, die sein Inneres verzehrte.

Alfred blieb es nicht verborgen, was in Heimbeck vorging; nachdem er auch seine Schwester eine Zeit lang aufmerksam beobachtet hatte, zweifelte er nicht mehr, daß zwei edle Herzen auf dem besten Wege waren, sich zu finden, um den Bund für's ganze Leben zu schließen. In des jungen Künstlers Charakter glaubte der Graf reichliche Bürgschaft für Hedwig's Glück zu finden; was ihn abhielt, offen seine tiefe Neigung für Gräfin Hedwig auszusprechen, wußte Alfred, und schätzte ihn dafür um so höher, doch er nahm sich vor, zu verhindern, daß dieses Zartgefühl vielleicht das Unglück einer geliebten Schwester und ein's ihr in jeder Hinsicht ebenbürtigen, im höchsten Grade schätzenswerthen Mannes werde; wie Graf Biela über die Vorurtheile und die Prärogative der Geburt dachte, wissen wir bereits. Er wollte zur rechten Zeit vermittelnd eintreten.

Hedwig selbst hatte keine Ahnung davon, daß das, was sie sich selbst kaum zu gestehen wagte — ihre Liebe zu Heimbeck, bereits nicht mehr ihr ausschließliches Geheimniß sei. Ihr Bruder unterstützte des Künstlers Streben nach Ruhm und Anerkennung in jeder Weise und ließ keine Gelegenheit unbenutzt, ihn

Berunglückten nach ihrer Wohnung zu schaffen, damit ihnen die nothwendige ärztliche Hilfe zu Theil werden könne, doch Keiner der darum Angesprochenen willfahrte der ergangenen Aufforderung und so verging geraume Zeit, ehe die Verwundeten ins Lazareth resp. in ihre Behausung geschafft werden konnten. Der am gefährlichsten verletzte Tischler Graals erlag bald nach seiner Ueberführung in das Marine-Garnison-Lazareth seiner ickneren Verwundung und hinterläßt eine trauernde Wittve mit 5 unmündigen Kindern.

© **Wilhelmshaven, 3. Mai.** Gestern Vormittag fand in der „Wilhelmshalle“ die öffentliche Prüfung der Schüler der Lehrlings-Schule des hiesigen Gewerbe-Vereins statt und hatten sich hierzu viele Mitglieder des Magistrats und der städtischen Collegien wie eine große Zahl von Mitgliedern des Vereins und Bürger unserer Stadt eingefunden, welche mit sichtlichem Interesse den Gang der Prüfung beobachteten. Auf langen Tafeln lagen die Arbeiten der Schüler aus, welche freiwillig gearbeitet, zum größeren Theil aus Zeichnungen und einzelnen gewerblichen Erzeugnissen, wie eine Dachconstruction und ein Nippstisch, bestanden. Die ausgestellten Arbeiten, die die gedehliche Fortentwicklung der Schule und ein lobenswerthes Streben der Schüler recht wohl erkennen ließen, fanden vielseitig günstige Anerkennung Seitens der Besucher. Nach Schluß der Prüfung, die im Kopf- und Tafelrechnen bestand, gelangten durch den Vorsitzenden die von den Preisrichtern bestimmten Prämien zur Vertheilung. Es wurden prämiirt: Arnold, Buchdrucker bei Hrn. Grashorn (Schillers Werke), Siedenburg, Maler bei Hrn. Meyer (ein Diplom und eine Calligraphie), Meyer, Maurer bei Hrn. Böschel (ein Werk für Maurer und Steinhauer), Ahrens, Tischler bei Hrn. Wehmeyer (ein Werk für Möbel-Tischlerei), Hilgendorf, Tischler bei Hrn. Toel u. Böge (ein Werk für Kunst- und Möbelschreiner) und Michel, Zimmerer bei Hrn. Feldmann (ein Werk für Bantischler); im Ganzen betrug der Werth der vertheilten Prämien ca. 51 Mk. Hierauf sprach der Herr Vorsitzende den Wunsch aus, daß die nächstjährige Ausstellung noch reichhaltiger ausfallen möge und forderte die Schüler zu regem Fleiße und zur Racheiferung auf. — Die Kasse des Vereins ist jetzt günstiger gestellt und fällt daher der Unterrichts- während der Sommermonate nicht aus, sondern es werden die Unterrichtsstunden während dieser Zeit nur verringert, sodas statt 8 nur 4 Stunden für jede Abtheilung durch die Lehrer Herren Kofz und Otto ertheilt werden.

© **Wilhelmshaven, 3. Mai.** „Lumpaci-vagabundus, oder: Das liederliche Kleeblatt“ übte gestern Abend erfreulicher Weise eine ziemlich rege Anziehungskraft aus, da das Haus auf allen Plätzen ziemlich gut besetzt war. Die Darsteller der Hauptrollen, Herr Baumann (Kneier), Herr Klein (Zwirn) und Herr Scherbarth (Veim) wußten wie immer das Publikum durch ihr vorzügliches Spiel ganz prächtig zu unterhalten. Die Zuhörer kamen aus der heiteren Stimmung, die die vielen urkomischen Situationen und Pointen des Stückes wie nicht minder die höchst originellen Charakterdarsteller des Kleeblatts

vor der Welt auszuzeichnen, ihn seinem besten Freunde gleich zu behandeln. Er erkannte in des jungen Mannes unablässigem Mühen, wie sehr derselbe den Werth des Preises zu schätzen wußte, nach dem — als dem höchsten Ziele seiner Wünsche und Hoffnungen — er strebte; er wußte, daß er nur dann es wagen werde, wenn er ihr den unverweklichen Lorbeer der Kunst werde bieten und mit dem berechtigten Stolz des Künstlers den der Geburt aufwiegen können.

XVI.

In einem reizenden kleinen Salon des Biela'schen Hauses saßen die beiden Geschwister mit einer alten Dame beim Frühstück. Die edel geschmittenen Züge der stattlichen Frau zeugten von einer entschiedenen Familien-Ähnlichkeit mit Alfred und Hedwig. Die alte Dame war selbst eine geborne Biela, eine Schwester des verstorbenen Grafen; sie hatte seit langer Zeit schon in einem gespannten Verhältnis zur Gemahlin ihres Bruders gestanden, deren Herrschsüchtigkeit und stolzes Wesen die feinsühlende, lebenswürdige und hochgebildete Frau von Sternburg abstieß; sie konnte sie selbst nicht einmal achten. Doppelte Liebe und Zärtlichkeit dagegen trug die kinderlose Wittve den beiden Kindern ihres Bruders entgegen; besonders Alfred, der oft längere Zeit hindurch sie auf ihrem einsamen Schloß besuchte, dessen geraden Sinn und gutes Herz sie kannte, war ihr Abgott. Nur selten und flüchtig war sie mit Hedwig in Berührung gekommen und hatte es dann jedesmal tief und schmerzlich beklagt, daß die offenbar so gut angelegte Natur des schönen Kindes sich unter dem verderblichen Einfluß der Mutter voraussichtlich zu derselben kalten und vorurtheilsvollen Sturheit und geistigen Leere werden formen müssen.

hervorriesen, fast gar nicht heraus und oft äußerte sich die erregte und wachsende Heiterkeit in lauten Ausbrüchen. Sicherlich hat sich Herr Baumann gestern Abend wieder viele Gönner erworben, die es sich nicht entgehen lassen werden, auch seine am Mittwoch, den 5. Mai, stattfindende Benefiz-Vorstellung zu besuchen. — Eine Bitte möchten wir noch an die Direktion richten, ob es bei so bewährten Kräften nicht angängiger wäre, unsern Theaterfreunden mal eine Vorstellung in „plattdätischer“ Mundart vorzuführen, gewis würde dieselbe vielen Anklang finden und einen zahlreichen Besuch erzeugen. Fr. Plambeck hat sich zu ihrem Benefiz die Aufführung der „Grille“ erwählt und wir glauben, mit vielem Geschick, denn die beliebte Schauspielerin wird hierin ganz besonders ihr reizendes naives Spiel glänzend hervortreten lassen können und Frau Berthard hat das Stück: „Zwischen Mutter und Wiege“ zu ihrem Benefiz gewählt, aber wie sieht es mit Herrn Klein? Vielleicht erfüllt er unsern Wunsch und wählt ein „plattdätisches“ Stück, an dem wir ja keinen Mangel haben, zu seinem Benefiz.

Aus der Provinz und Umgegend.

Geestmünde. Der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Wefer“, welcher am 25. März in Newyork eintraf, brachte den Capitän und 8 Mann von der in hoher See aufgegebenen Bark „Silver Cloud“ mit. Capitän Elbridge von der genannten Bark berichtet, daß er mit einer Fracht Dielen am 1. März von St. John nach Penarth Roads abfuhr. Am 11. brach ein heftiger Sturm los, am 12. dauerte derselbe noch fort und das Fahrzeug hüfte sein Bugspriet und alle Mann ein, auch geriethen die Pumpen in Unordnung. Es gelang trotzdem unter großen Anstrengungen, das Fahrzeug, in welchem das Wasser stetig stieg, bis zum 20. März flott zu erhalten. An diesem Tage, als man schon alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatte, kam ein Dampfer in Sicht. Die Nothflage wurde ausgezogen und bald näherte sich der Dampfer der Bark. Der Dampfer war die „Wefer“, Capitän Wiegand, von welchem sofort, trotz der noch immer sehr hoch gehenden See, ein Boot abstieß und die jahrvolle Aufgabe glücklich bewältigte. Die Schiffsbrüchigen fanden an Bord der „Wefer“ die freundlichste Aufnahme Seitens der Officiere, Mannschaften und Passagiere und der Capitän war bemüht, ihnen den Aufenthalt auf dem Dampfer so angenehm wie nur möglich zu machen.

Oldenburg. Wir erfahren, daß der Plan des Herrn Architekten Ludwig Klingenberg in Oldenburg bei Zwischenbahn für die neu zu erbauende Straße in Altoua mit einem Preise gekrönt ist. Es waren etwa 70—80 Concurrencypläne namhafter Architekten aus ganz Deutschland eingekandt.

Hannover, 1. Mai. Heute Mittag um zwölf Uhr beginnen auf dem hiesigen Rathhause die Verhandlungen d. s. Hannover'schen Städtetages.

Ziegen. Vor einigen Tagen brannte ein von zwei Familien bewohntes Haus zu Berge bei Ziegenbüren total nieder. Die beiden Frauen des Hauses standen in der Nähe des Hauses, als sie einen dicken Qualm der Wohnung des A. entsteigen sahen.

Wie erstaunt — freudig überrascht war daher Frau Sternburg, als ihr Kesse nach der Katastrophe sie von Allem in Kenntniß setzte, was zwischen der Gräfin und ihren Kindern vorgefallen war. Zu glücklichfühlend, um ihre Freude über den Bruch, der sich für Hedwig ein Glück zu nennen war, zu zeigen, konnte sie es doch nicht vermeiden, die Geschwister ihrer vollen Zustimmung zu dem vollzogenen Trennungssatz zu versichern; sie war ja überglücklich, daß nun die einzige Schranke entfernt war, welche einem offenen und rückhaltlosen Verkehr mit ihren jungen Verwandten bisher entgegen gestanden hatte. So geß sie auch Alfred's und seiner Schwester wiederholte Bitten, den Winter bei ihnen in der Residenz — in ihrem Vaterhause — zubringen, bereitwillig Gehör, obgleich es ihr schwer ward, ihr stilles Heim zu verlassen und mit dem geräuschvollen, glänzenden Leben in B. zu vertauschen; doch Alfred hatte sie so dringend gebeten, bei seiner Schwester Mutterstelle zu vertreten und Frau Sternburg selbst sah ein, wie sehr Hedwig einer liebenden Fürsorge bedürfte, daß sie um so lieber zusagte, als sie sich doch trotz ihrer hohen und bevorzugten Stellung recht einsam auf ihrem Wittwenstuhle Hedwig hatte sich eben erhoben und beugte sich zärtlich über ihre Tante.

Du siehst leidend aus, Tanchen! sagte sie. Du glaube, Du hast gestern Abend Deinen Kräften zu zugemuthet.

Nur ein wenig Kopfschmerz, liebes Kind, die gegnete Frau von Sternburg, mit ihrer reinen, weichen Hand leicht über die Stirn fahrend. Du magst dir rigens nicht so ganz Unrecht haben: ich habe mich überlei Festlichkeiten schon entwöhnt.

(Fortsetzung folgt.)

liefen rasch ins Haus und schon in der Küche kam ihnen das bis dahin noch im Bette sich befindende 5-jährige Kind der A.ichen Eheleute nachden entgegen, es war eben noch zeitig genug dem brennenden Bette entsprungen. Man nimmt an, daß das Kind sich Streichhölzer verschafft und mit denselben im Bette gespielt habe.

Spoffel. 29. April. Heute strandete hier südlich der hiesigen Rbede der deutsche Ewer „Immanuel“, Capitän Möhring, mit einer Ladung von 350 Säcken Mehl von Neumühlen nach Wilhelms haben bestimmt. Ein kleiner Theil der Ladung (ca. 50 Säcke) ist im Laufe des heutigen Tages von Hülfleuten geborgen und hier gelandet. Das Schiff hat noch nicht sehr gelitten und wird, wenn der Wind nur etwas abnimmt und noch ein Theil der Ladung gelöst wird, jedenfalls wieder abzubringen sein. Die Ladung ist bis jetzt wenig beschädigt.

Vermischtes.

— Wenn ein Prinz keine Kleider trägt. Der Prinz von Wales besuchte während seines letzten Aufenthaltes in Paris die türkisch-römischen Bäder. Als er sich entkleidet hatte und den Badewärter erwartete, der ihn treten sollte, trat plötzlich ein Mann in seine Zelle mit braunem Teint, rabenschwarzem Haar und dunklem Bart. Der Prinz war sofort überzeugt, er habe einen Angestellten des erotischen Etablissements vor sich, zumal der Mann sich so nach zeigte, wie er aus der Hand der Schöpfung hervorging. Der Prinz rief dem Ankommenden entgegen: „Hink, mein Herr, kneten Sie mich, aber tüchtig!“ Der schwarze Mann blickte den Prinzen empört und voller Verachtung an und schritt stolz und majestätisch von dannen. In demselben Augenblick lief der Badewärter herzu. „Wer war der sonderbare Mensch, der mich nicht kneten wollte?“ fragte der Prinz. „Don Carlos, der spanische Kronprätendent“, lautete die Antwort des Wärters.

— Gotha, 24. April. Der bekannte Ausspruch des weisen Rabbi Ben Ariba: „Alles schon dagewesen“, scheint gegenwärtig durch ein Unternehmen hinsichtlich gemacht, von dem man wirklich sagen kann, daß es einzig in seiner Art ist. Dasselbe geht von dem „Literarischen Institut“ in Gotha aus, welches das in seinem Verlag erscheinende, Seitens aller Autoritäten rühmlichst anerkannte Pixer'sche Conversations-Lexikon gegenwärtig auf eine ebenso originelle, wie anregende Weise vertreibt. Der „Mitteldeutsche Kennverein“ dahier, welcher bekanntlich unter dem Protectorat Sr. Hoheit des Herzogs

steht, veranstaltet nämlich eine der großartigsten Lotterien, in welcher 1000 Pferde, 200 Equipagen, 100 Salon-Einrichtungen, 300 Pianinos und 1000 goldene Remontoir Uhren nebst goldener Kette verlost werden und deren Hauptgewinn in 100, sage ein hundert Pferden besteht. Der Ankauf der Gewinne, im Werthe von zwei Millionen Mark, erfolgt unter obrigkeitlicher Controlle Seitens des Kennvereins, wie denn auch die Verlosung durch einen von der Herzogl. Staatsregierung ernannten Commissär überwacht und geleitet wird. Sämmtliche Loose zu dieser Lotterie, die selbstverständlich, angesichts dieser bedeutenden Gewinne, einen ungleich höheren Werth als diejenigen der üblichen derartigen Verlosungen haben, sind ausnahmslos von dem „Literarischen Institut“ käuflich erworben und erhält jeder Abonnent des Pixer'schen Conversations-Lexikons, welches jüngst erst in neuester, reich illustrirter Auflage erschienen ist, ein solches Loos vollständig gratis, so daß er ohne weitere Zahlung, als diejenige des Kaufpreises des überaus gezeigten Wertes, an dieser werthvollen Lotterie Theil nimmt. — Diese Manipulation erscheint — wir geben dies zu — bei einem so vortrefflichen Werk, wie das Pixer'sche Conversations-Lexikon, im ersten Augenblicke als befremdend; allein es ist nun einmal ein Zeichen unserer Zeit, daß sie auf allen Gebieten mit neuen, originellen Mitteln arbeitet, und wenn durch den Vorgang des Literarischen Instituts in Gotha das bedeutungsvolle Werk massenhaft in das Volk dring. und vermöge seiner Verlegenheit den Segen der Bildung weiter und weiter in alle Kreise trägt, so wollen wir in diesem Falle gern dem Grundsatz, daß der Zweck die Mittel heilige, huldigen und dem Unternehmen alles Glück wünschen.

— Berlin. (An Trichinosis verstorben.) Der 24-jährige Schlachtereigefelle August Pöft, Sohn eines begüterten Viehhändlers aus Königsberg in der Neumark, ist am 25. d. M., Abends 7 Uhr, im Berliner Lazarus-Krankenhaus, wo er seit ca. sieben Wochen behandelt worden ist, unter den schrecklichsten Qualen an der Trichinosis verstorben; derselbe conditionirte zuletzt in der Schweineschlachterei von Nucht in der Köpnickstraße, und hat dort von einem Schweine, daß der amtliche Fleischbeschauer für stark trichinell befunden hat, aus Vorwitz ein Stückchen Fleisch gegessen. Bei der am 26. d. Mts., Vormittags erfolgten Obduction der Leiche, bei welcher viele namhafte Aerzte anwesend waren, wurden in Muskelausschnitten eine Unmasse Trichinen (in allen Entwicklungsstadien) constatirt.

— (Interessante Statistik der Reichshauptstadt.) Berlin hat jetzt 757 Straßen, 61

Brücken, 10 Bahnhöfe, 23 Rohrpostämter, 63 Polizeibureau, 14 Gymnasien, 6 Realschulen, 2 Gewerbeschulen, 51 Kirchen, 14 Hospitäler, 50 Begräbnisplätze, 27 Badeanstalten, 23 Theater, 16 Kasernen und 12 Ministerien. Inwiefern und wie reichlich für Logement und Stillung des Durstes gesorgt ist, mögen folgende Zahlen beweisen. Es existiren in Berlin 71 Hotels erster Classe, 62 Hotels zweiter Classe, 64 Gasthöfe dritter Classe resp. Ausspannungen, 2290 Restaurationen, 2157 Schankwirthschaften, 994 Destillationen, die ihren nicht geringen Bierbedarf wohl zum größten Theil aus 65 Berliner Brauereien beziehen, wovon allein 28 auf die Production von „Bairisch Bier“ entfallen, 156 Wein-Engroshandlungen, 270 Weinhandlungen. Daß auch viel mit Dampf betrieben werden kann, dafür sorgen 1315 Cigarren- und Tabakhandlungen mit 63 Engros- und Cigarettenfabriken Auf Kleider und Schuhwerk verwendet bekanntlich der Großstädter viel, was das respectable Contingent von 5110 Schneidermeistern, 4700 Schuhmachermeistern mit 246 Fabriken und Handlungen zur Genüge beweisen dürfte. Colonialwaaren-Handlungen giebt es 850, die vereint mit 1238 Schlächtereien und 55 Engros-Schlächtereien den Bedarf an Nahrungsmitteln der Residenzler zum Theil decken. Für das Gerassel von Wagen, Droschen zc. sorgen 2194 Fuhrschäfte.

— (Ein eigenthümlicher Unglücksfall), der von den Damen sehr beachtet zu werden verdient, hat sich am 15. d. in Würzburg ereignet. Dasselbst stürzte die Kaufmannstochter Mina Grünebaum aus Homburg am Main vom Blutsturz befallen auf der Straße zusammen und war alsbald eine Leiche. Das ärztliche Gutachten über den Tod des 22-jährigen blühenden Mädchens geht dahin, daß derselbe in Folge zu starken Schnürens eingetreten ist.

— (Auch ein Grund zum Selbstmord.) Daß sich junge Leute durch Selbstmord der Militairpflicht entziehen, kommt leider sehr oft vor. Seltener dürfte es jedoch der Fall sein, daß sich Jemand die Befreiung vom Militairdienste so zu Herzen nimmt, wie dieser Tage ein Knecht im Badi'schen es gethan. Derselbe wurde bei der Aushebung für untauglich erklärt und dieser Ursache soll es nach seinen Aeußerungen zuzuschreiben sein, daß der Unglückliche im Feuerwehler des Ortes den Tod suchte.

— (Auf der Promenade am Seestrand.) Papa, warum tragen denn die meisten Schiffe Frauennamen? — Weil ihre Aufstakelung uns so viel Geld kostet.

Amtliche Bekanntmachung.
Deffentliche Sitzung
des
Bürgervorstehers Collegiums
Dienstag,
den 4. Mai,
Nachm. 5 Uhr,
im **Magistratslokale.**
Tages-Ordnung.

1. Armensachen,
 2. Jahresrechnung pro 1878/79,
 3. Rämmerlei- und Sparkassenangelegenheit, Beantwortung der Monitas in den Revisionsprotokollen vom 29. November 1879,
 4. Antrag des Magistrats auf Bewilligung zur vorläufigen Verausgabung von zu Straßenbauten deponirten Geldern für laufende Ausgaben,
 5. Ernennung von 4 Bürgervorstehern für die Wahl eines Beigeordneten und eines Rathsgerrn,
 6. Verschiedenes.
- Der Wortführer.
Carl Doerly.

Privat-Anzeigen.
Deffentl. Verkauf.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn B. S. Meppen hier, als Verwalter im Concurse des Kaufmanns R. Wolf hier, sollen folgende zur Masse gehörige Gegenstände am

Dienstag,
den 4. Mai d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

in der Wilhelmshalle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden:

2 Commoden, 3 Sophas, 3 Kleiderschränke, 2 Wäscheschränke, 1 Sophatisch, 8 Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 2 Schreibtische, 1 Regulator mit Hirschgeweih-Verzierung, 1 Kronleuchter und 1 Rauchfisch mit desgl., 1 einschläfriges Bett mit Bettstelle und Matraze, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatraze, 2 Wäschetische, 1 Blumentisch, 3 Spiegel, 1 Nähtisch, diverse Lörte mit und ohne Stickerie, 4 gr. Deldruckbilder, Gardinen und Vorhänge mit Kästen, Teppiche, Tischdecken, 1 Torflasten, 1 silberne Cylinderruhr, 8 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, eine Anzahl Hefte Hempel's Klassiker, 1 complete Markthude und eine Ladeneinrichtung.

Käufer werden eingeladen.
Wilhelmshaven, 26. April 1880.
Blenschmidt,
Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.

Der Schmied Johann Köpcke in Belfort, Werftstraße Nr. 1, beabsichtigt am

Freitag,
den 7. Mai d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,
in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich zu verkaufen:

1 zweith. Kleiderschrank, 3 Bettstellen, 6 Rohrstühle, 2 Korbstühle, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Sophatisch, 1 Spiegelstisch, 2 andere Tische, 1 Wäschballe, 1 Reisekoffer, 1 Wiege, 10 Hühner, Haus- und Küchengeräth und was sich weiter vorfindet.

Kaufstiebhaber laden ein
Neuende, 30. April 1880.
H. C. Cornelissen, Auct.

Solide Detail-Geschäfte und
Gastwirth,

welche sich nicht gern auf die meistens unvortheilhaften Offerten der so zahlreichen Geschäftsreisenden einlassen, sondern lieber ungedrängt je nach ihrem Bedarf schriftlich bestellen und dabei viel billiger kaufen wollen, finden Gelegenheit, Kornbrw., Rum, Cognac, Liqueure zc. in vorzüglicher Waare von einer alten, sehr leistungsfähigen Spirituosenfirma 10 Procent unter den allgemein üblichen Fabrikpreisen zu beziehen. Alles wird franco Bahnstation des Bestellers geliefert. Probeaufträge gegen Nachnahme, größere Posten gegen 3 Monat Ziel, bei Baarzahlung 2 pCt. Sconto. Reelle Bedienung oberster Geschäftsgrundsatz.

Th. Hoffbauer in Lippstadt.

H. Cohn,
Bismarckstr. 22, am Park,
hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen, sowie zum Schleifen aller Art Schneid-Instrumente bestens empfohlen.

Haus-Verkauf.

Sedan. Das von mir bewohnte Haus, enthaltend 2 Stuben, 2 Schlafstuben, Küche, Keller, mit Cisterne, Stall und Hofraum wünsche unter der Hand zu verkaufen.
Reflectanten wollen sich an mich wenden.

H. Melchers, Schuhmacher.

Wegen Wegzugs

von hier sind mehrere gut erhaltene Mahagonimöbel, Schreibtisch, Schreibsekretär, Spiegel, Tische und verschied. Haus- und Küchengeräthe zu verkaufen.

Biederich,
Districsenstr. 25, part.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich von jetzt ab

Noonstr. 15,
1 Treppe hoch, wohne.
Frau Langhoop,
Schneiderin.

Wohnungs-Veränderung.

Wohne von heute an **Marktstr. 15,** im Hause des Herrn Zimmermeisters Thaden, neben Hotel Burg Hohenzollern.

Frau Kollmann, Hebamme.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von der **Augustenstraße** nach der **Noonstraße Nr. 9.**

H. Schöttler,
Klempnermstr.

NB. Reparaturen von in mein Fachschlagenden Artikeln werden prompt und sauber ausgeführt.

Meine Wohnung verlegte von Elsfah nach **Bismarckstr. 22,** am Park, und halte mich auch ferner zum Repariren von Sonn- und Regenschirmen bestens empfohlen.

H. Cohn.
P. S. Da elbst werden auch alle Art Schneid-Instrumente geschliffen.

Ein schöner **Gummibaum,** 6 1/2 Fuß hoch, steht zum Verkauf.
Noonstr. 8.

100 tüchtige Erd-
arbeiter, je zu 6, 8 oder 10
 können sofort beschäftigt werden in Ost-
 friesland bei **Wiefedermeier** am
 Jade-Emis-Kanal. Spaten resp. Schübbe
 muß jeder womöglich mitbringen.

Zwei **Lapeziergehülfen** er-
 halten sofort dauernde Beschäftigung im
 Möbel-Magazin von
Toel & Böge.

Gesucht

werden 2 Gehülfen von
F. Salziger, Schneidermeister.

Gesucht

auf sofort ein **Lehrling**.
G. S. Scheepker, Schuhmachermeister,
 Wilhelmshaven, Börsestr. 13.

Gesucht

auf sofort ein Schneidergeselle.
G. Garmé.

Gesucht

ein schulfreies Mädchen für einige Stun-
 den des Tages.
 Frau Apotheker **Sornemann.**

Ein Mädchen, welches zu Hause
 schlafen kann, wird zu leichten häus-
 lichen Arbeiten und der Wartung eines
 Kindes gesucht. **Bismarckfr. 28,**
 1 Treppe rechts.

Zwei junge Mädchen suchen bei an-
 ständigen Leuten Stellung.
 Gesl. Offerten unter A. B. an die
 Exped. d. Bl.

Ein kleiner Saal, oder eine
 große Stube, wird zu miethen
 gesucht.

Offerten bittet man gefälligst abzu-
 geben in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine Oberwohnung auf sofort.
Behrens, Sedan.

Zu vermieten.

Die vom Herrn Bauführer Gaedert
 benutzte Wohnung habe ich auf sofort
 zu vermieten.
Heinr. Müller.

Moltkestr. 25, unweit des
 Commissionsgartens, sind eini-
 ge freundlich möblierte Zimmer auf so-
 fort zu vermieten.
 Näheres bei **vo. Lewinski das.**

Zu vermieten

ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
 für 2 junge Leute auf sofort oder später.
 Berl. Götterstraße 83.

Ein schön möbliertes Zimmer ist so-
 fort zu vermieten bei
 Frau **Wwe. Koss**, Koonstr. 9.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein möbliertes
 Zimmer. **Börsestr. 28,**
 Etage.

Zu vermieten

zum 1. Juni 2 Familien-Wohnungen,
 jede aus 4 Stuben und Küche, nebst Keller,
 2 Bodenkammern und Garten bestehend,
 und an ruhiger Lage in der Stadt gelegen,
 zum Preise von 540 Mk. p. a.
 Auskunft in der Exped. v. Bl.

Gefunden

ein kleiner goldener Quast, anscheinend
 zu einer Damen Uhrkette gehörig. Ab-
 zufordern gegen Insertionskosten
Bismarckfr. 34 a.

Am Freitag wurde ein Wagenheck
 verloren. Der ehrliche Finder wird ge-
 beten, sich bei mir zu melden.
J. G. Pels, Koonstr. 110.

Warnung.

Auf die von mir benutzten Gründe
 lege fortwährend Gift für Federvieh.
S. Lubahn, Altheppens.

Stadt - Theater in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 5. Mai 1880:

Benefiz für Herrn Adolf Baumann.

Der Königsleutenant.

Lustspiel in 4 Acten von Carl Gutzkow.
 In den Zwischenacten

Grosses Concert,

ausgeführt von der Capelle der II. Matrosen - Division, unter persönlicher
 Leitung ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

Das Concert-Programm besteht aus folgenden Nummern:

Nr. 1. Ouverture zur Oper *«Zampa»* von Herold.

Nr. 2. Kornblumen-Kaiser-Gavotte von Murley.

Nr. 3. Fontainen-Walzer von Latann.

Nr. 4. a. Tanz Nr. 6 von Brahm.

b. Die türkische Schaarwache von Michaelis.

Zu dieser meiner Benefiz - Vorstellung erlaube ich mir ein geehrtes
 Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Adolf Baumann.

NB. Der Vorbereitung zur **Mittwochs - Vorstellung** wegen bleibt
 die Bühne **Montag** und **Dienstag** geschlossen.

Die Direction.

Himmelfahrt, Donnerstag, 6. Mai cr.:

PARK. Großes Extra-Concert PARK.

(bei gutem Wetter Militair-Musik im Freien),
 ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres
 Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Ende 10 Uhr.

Familien zu 3 Personen 1 Mark.

Anstich von hochfeinem **Accumer Voss.**

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz
 ergebenst ein

E. Schramm.

Mit dem heutigen Tage eröffne in **Neuheppens, Neuestraße 18**
 (bis jetzt von Herrn Otto Heeren bewohnt) ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Da es mein Bestreben sein wird, nur beste Waaren zu führen und meine
 geehrten Abnehmer billigst zu bedienen, so bittet um vielen Zuspruch

D. S. Dirks.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft nach

Neuheppens, Neuestraße 15.

G. H. Wolffs, Schuhmachermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von der Altenstr. nach der

Neuenstraße 15 in Neuheppens.

J. D. Hinrichs, Bäckermeister.

Mit dem heutigen Tage verlege mein Geschäft nach

Bismarckstraße Nr. 11,

gegenüber der Restauration des Herrn **Fangmann.**

F. Salziger, Herrenkleidermacher.

Um mein bedeutendes Lager in feinen

Damen-Schuhwaaren

in etwas zu räumen, verkaufe ich vom 1. Mai ab bis auf Weiteres zu er-
 mäßigten Preisen.
R. Ricklefs.

Frankforth's

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

Zu vermieten

eine freundlich möblierte Stube nebst
 Kammer, nach der Koonstraße gelegen,
 auf sofort oder 15. d. Mts.

Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Für

Wolle

zahlt den höchsten Preis

Schwabe, Lothringen 43,
 gegenüber Rajck's Salon.



Krieger- u. Kampfgenossen-Berein

zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 5. Mai 1880, Abends
 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Gehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Stiftungsfest.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Militärverein.

Des Himmelfahrtstages wegen findet
 die diesmonatliche **General-Versammlung** am

Mittwoch,
 den 5. Mai cr.,

zur gewöhnlichen Zeit in Hempel's
 Hotel statt.

Um recht zahlreiches und pünkt-
 liches Erscheinen der Mitglieder wird
 ergebenst erücht.

Der Vorstand.

Stadt Kiel.

In Theatersaale jeden Abend
 7 Uhr:

Theatralische Vorstellung & Concert

mit fortwährend neuem reichhalti-
 gem Programm.
 Ergebenst **S. Faber.**

Nicht zu übersehen!

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß
 Herr **J. Wohl** von heute an
 zum Repariren für mich annimmt, welche
 in höchstens 3 Tagen wieder hier
 werden.

NB. Auch habe ich eine noch
 gut erhaltene **complete Ladenein-
 richtung** zu verkaufen.

G. Hintermeister,

Wesfeschmied,
 Neuheppens, Altheppens.

Warnung.

Die Unterzeichnete warnt das Publi-
 cum, dem Bettelasträger **Remig**
 Geschenk zu verabsolgen, da derselbe
 uns entlassen ist und die Vorstellung
 noch lange nicht beendet sind.

Die Theater-Direction.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb nach
 langer, schwerer Krankheit mein lieber
 guter Mann und meiner vier Kinder
 treuer Vater, der Maurerpolier **Frei-
 rich Reinhardt** im 33. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet nächsten
 Mittwoch, den 5. d. Mts., Nachm. 4 Uhr
 vom Kaiserl. Marine-Lazareth aus
 Wilhelmshaven, 2. Mai 1880.

Sophie Reinhardt

geb. Schulze.

Todes-Anzeige.

Am 1. Mai, früh um 6 Uhr, er-
 ritt der Tod unverhofft unsern
 Sohn **Wilhelm** im zarten Alter
 5 1/2 Monaten. Die Beerdigung
 Freitag, Nachmittags um 3 Uhr,
 Trauerhause in Heppens statt.

Die trauernden Eltern
W. Kubert u. **W.**